

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden
Hauptredaktion: Nr. 20011
Verlag: Nr. 1, Kattenstraße 25/26

Bezugsgebühr vom 1. Mai 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mk.
Wochengebühr für Monat Mai 3,40 Mk. einl. 26 Pfg. Postgebühr (ohne Postaufschlaggebühr).
Wochengebühr für Monat Mai 3,40 Mk. einl. 26 Pfg. Postgebühr: Die Anzeigen werden nach
Wochensatz berechnet: die einseitige 30 mm breite Seite 35 Pfg., die auswärts 40 Pfg. Familien-
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 20 mm breite Werbeanzeige
200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Kautionsgebühren gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Leopold & Weichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe
(Verb. u. Nachr.) zulässig. Unrichtige
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Stürmische Begeisterung beim Empfang

Pernambuco, 22. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 23 Uhr MEZ, auf dem Flugplatz Jequia bei Pernambuco glatt gelandet. — Mit der Zwischenlandung in Sevilla benötigte das Luftschiff für die Strecke Friedrichshafen—Pernambuco somit 102, von Sevilla bis Pernambuco 61 Stunden 30 Minuten.

Das Luftschiff tauchte am Horizont im Nordosten jenseits des Strandes von Olinda zuerst auf und flog ganz niedrig über die Stadt Pernambuco hinweg. Es nahm dann Kurs auf den Flugplatz, der etwa 10 Minuten außerhalb der Stadt liegt. Die große Menschenmenge begrüßte das Luftschiff durch Händeklatschen und Schreien von Hüten und Fackelträgern. Die berittene Polizei hatte große Mühe, die mit Gewalt vordringende Menge zurückzuhalten. Ungeheurer Jubel brach aus, als der Beobachter auf der benachbarten Anhöhe die Nachricht weitergab, daß „Graf Zeppelin“ im Anflug sei. Der Enthusiasmus steigerte sich zu ohrenbetäubenden Beifallstürmen, als das Luftschiff sich zum Landen aufschickte. 400 Mann Polizei und Feuerwehr ergriffen die vorgeworfenen Fane und zogen das Luftschiff langsam zum Anfernen. Da die Dunkelheit bereits angebrochen war, wurde das Flugfeld mit Bodenlichtern und Scheinwerfern taghell erleuchtet. In der Fülle des Lichtes glänzte der metallische Kumpf des Luftschiffes silbern. Die Landung ging schnell vonstatten.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ bei Dunkelheit wirkte, daß die erwartungsvolle Menge nicht ganz auf ihre Kosten kam, da die tropische Nacht bekanntlich schnell hereinbricht. Dazu kam, daß das Luftschiff mit etwa einhändigem Verpöten eintraf. Zuerst hörte man das Rauschen der Motoren, was in der Menge bereits helle Begeisterung hervorrief. Dann bot sich ein unendlich schönes Bild, als das grelle Licht der zahlreichen Scheinwerfer den silbernen „Zeppelin“ erhellte.

Die Nachricht, daß das Luftschiff am Donnerstagabend landen und am Freitag früh nach Rio de Janeiro weiterfliegen wird, wurde in Pernambuco durch Extrablätter verbreitet. In der Stadt herrscht überall Festtagsstimmung. Die Läden wurden bereits am frühen Nachmittag geschlossen und eine ungeheure Menschenmenge begab sich auf das Flugfeld Campo Altonio, wo starke Polizeikräfte die Ordnung anrechterhalten. Der Start nach Rio de Janeiro soll um 5 Uhr (Ortszeit) erfolgen.

Dr. Edeners Äquator-Laufe

Dr. Edeners, der am Donnerstag zum ersten Mal den Äquator passierte, erhielt nach altem Seemannsbrauch von den Fluggästen, die bereits einmal die Äquatorlinie gekreuzt hatten, die Äquatortause unter Führung von Kapitän v. Schiller als ältestem „Reptinfinde“.

„Graf Zeppelin“ passierte die Insel Fernando de Noronha um 17,25 Uhr. Er umkreiste die etwa 7 Meilen lange und 1 1/2 Meilen breite Insel eine Viertelstunde lang und steuerte dann der 125 Meilen entfernten brasilianischen Küste zu. Offenbar entwickelte „Graf Zeppelin“ eine größere Geschwindigkeit als bisher.

In Zukunft ein ständiger Arzt an Bord?

Wie von Bord des „Graf Zeppelin“ gemeldet wird, hat der Leibarzt des Königs von Spanien, Dr. Medina S., der an der Südamerikareise teilnimmt, ein Mitglied der Besatzung wegen eines Augenleidens behandelt. Dr. Medina wies darauf hin, daß in Zukunft die ständige Mitwirkung eines Arztes auf längeren Luftschiffreisen notwendig sein werde.

Vorbereitungen zum Empfang in Lateinamerika

Neuquén, 22. Mai. In Lateinamerika werden bereits jetzt alle Vorbereitungen zum Empfang und zur Unterbringung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ getroffen. Commander Pierce mit seinem Stabe wird die Landungsmanöver leiten. Die Fluggäste werden in einem Sonderzuge nach Neuquén gebracht werden.

Auch Havanna bereitet den Empfang

Havanna, 22. Mai. Obwohl hier erwartet wird, daß der „Graf Zeppelin“ sich nur kurze Zeit in Kuba aufhalten wird, sind Vorbereitungen zu einem Galaempfang bei seinem für Anfang nächster Woche angekündigten Eintreffen im Gange. Da hier kein Anfernen ist, werden schwere Lastwagen zwecks Verankerung dicht unter das Luftschiff geschoben werden.

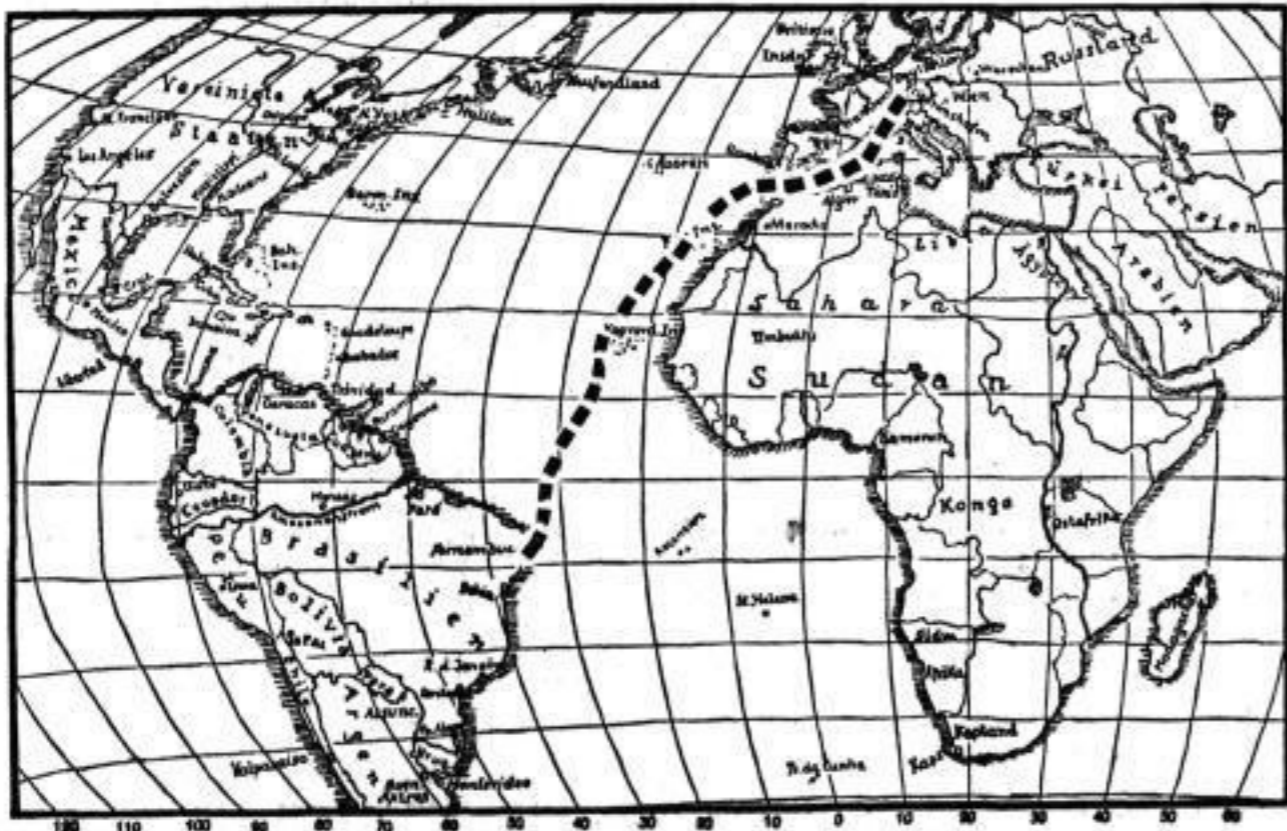
Die Konjunktur

Wohin führt der Weg der deutschen Wirtschaft? Das ist immer noch die bange Frage, die in allen Geschäftsräumen, in den Fabrikhallen, in den Geschäftshäusern und in der kleinen Werkstatt die Gemüter bewegt. Die Bauern atmen ein wenig auf; sie haben unter dem neuen Kurs im Reich wenigstens die begründete Hoffnung auf Besserung ihrer Lage, wenn auch Versprechungen noch keine Erfüllung sind. Wie sieht es aber mit Industrie, Handel und Gewerbe, den Erwerbszweigen, in denen zwei Drittel des Volkes Arbeit und Brot suchen? Wenn hier nicht bald wieder ein Aufschwung einsetzt, dann bleibt auch der Wert der Landwirtschaftsprodukte fraglich; denn alle Glieder der Volkswirtschaft sind heute auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden. Und gerade auf diesen Gebieten ist immer noch Verdrossenheit, Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit die vorherrschende Stimmung. Immer weiter scheint es abwärts zu gehen ohne Halt und Hemmung. Besorgt spähen die Verantwortlichen der Wirtschaft nach einem Lichtblick. Gibt es denn keinen Sonnenstrahl, der das schwarze Gewölke endlich durchbricht? Erscheint nirgends der legendär gewordene Silberstreifen am Horizont?

Die Ängstlichen scheinen immer noch dem schwärzesten Pessimismus Recht zu geben. Und doch gibt es Männer der Wissenschaft, die gerade aus einzelnen Erscheinungen der wachsenden Not Hoffnungen für die Zukunft schöpfen. Wir sollten an den Ergebnissen des Instituts für Konjunkturforschung nicht achtlos vorbeigehen, sondern sie uns in dem Maße, wie sie sich vervollkommen, auch immer mehr zunutze machen. Denn die Männer, die hier in emsiger Arbeit alles Wirtschaftsmaterial verarbeiten, sind keine Dilettanten, die aufs Geratewohl prophezeien. Da werden alle Ausdrucksformen des Wirtschaftslebens statistisch gezählt, gemessen, gewogen und verglichen, und Prognosen gestellt, die alle Erkenntnisse der nationalökonomischen Theorie mit den Lehren der Praxis vereinen. Und die Erfahrung hat gezeigt, daß diesen Wettervorhersagen für die Wirtschaftsentwicklung ein hoher Grad von Zuverlässigkeit innewohnt.

Die letzten Berichte des Instituts sprechen davon, daß der Konjunkturverlauf in eine neue Phase eingetreten sei, in das Stadium der Depression. Was heißt das? Um die Wissenschaft recht zu verstehen, müssen einige landläufige Begriffsverwirrungen ausgeräumt werden. Denn der Kaufmann versteht unter Konjunktur grundtätlich nur etwas Gutes. Er will „sich ausnützen“, und wenn er das nicht kann, dann ist eben „keine da“. Anders denkt die Wissenschaft. Für sie gibt es immer eine Konjunktur, und sie verläuft nach ihren Beobachtungen in einer ewigen Wellenbewegung von Aufstieg, Hochspannung, Rückgang und Tiefstand, dem unsehbar wieder der Aufschwung folgen muß. Wenn es also jetzt heißt, daß wir ins Zeichen der Depression eingetreten sind, so will das besagen, daß der seit zwei Jahren zu beobachtende Konjunkturrückgang oder die Krise einen Tiefstand erreicht hat, der über kurz oder lang wieder von einem Aufstieg abgelöst werden muß. Es fragt sich nur, wie lange die Depression anhält und wie groß die Verbeerungen sind, die sie im Wirtschaftsleben noch anrichten kann. Davon wird auch das Tempo und die Stärke der erwarteten Aufwärtsbewegung bestimmt.

Wie begründet nun das Institut für Konjunkturforschung seine trotz mancher Vorbehalte im ganzen doch hoffnungsvolle Auffassung von der gegenwärtigen Wirtschaftslage? Es unterscheidet zwischen Symptomen der abwärtsführenden Krise und solchen des Tiefstandes, der in seiner Tendenz wieder nach oben gerichtet ist. Ein Mitarbeiter des Instituts, Dr. Horn (Essen), charakterisiert die Rückgangsercheinungen folgendermaßen: die Preise lassen nach, die Effektenurse sinken; es ergeben sich starke Kredit- und Finanzierungsschwierigkeiten, verbunden mit zahlreichen Zusammenbrüchen; die Produktion sinkt; die Arbeitslosigkeit nimmt stetig zu. Gleichzeitig gehen in der Regel die Einfuhr und die Ausfuhr stark zurück. — Zweifellos trifft jedes dieser Krisensymptome auf die letzten Jahre zu. Das Ende des Rückganges und der beginnende Umschwung kündigen sich an, wenn der Geldmarkt zunehmend flüssiger wird, wenn zuerst die festverzinslichen Wertpapiere und dann die Dividendenpapiere steigen, die Produktion einen Tiefpunkt erreicht hat und die



25 Flughallen versteigert

Kleinliche Räumungsschikanen Frankreichs

Paris, 22. Mai. Durch den Armeoberstleutnant der französischen Armee ist am Donnerstag in Mainz die Versteigerung von 25 Flughallen (21 in Sachsen-Spandorf, 3 in Griesheim bei Darmstadt und eine bei Kaiserlautern) erfolgt. Der Zuschlag erfolgte an verschiedene Firmen, darunter auch an die Firma Metz in Wülhausen, die bekanntlich auch die Halle bei Trier erworben hat. Bezüglich der drei Hallen in Griesheim ist wiederholt auch durch die Belpresse darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese Hallen für den in Griesheim geplanten künftigen Weltflughafen unentbehrlich seien. In letzter Stunde hatte die heftigste Regierung noch einen Schritt des Vertreters der Reichsvermögensverwaltung beim französischen Oberkommando in Mainz veranlaßt, der aber erfolglos blieb.

Ein Flugzeug stürzt in eine Schülergruppe

Kattowik, 22. Mai. Am Donnerstagnachmittag fanden auf dem Kattowiker Flugplatz im Rahmen der Flugpropagandawoche Schauflüge vor mehreren Hundert Schülern statt. Bei Ausführung eines Loopings stürzte plötzlich der Lemberger Flieger Dziala mit seinem Eindecker, anscheinend infolge Verlassens des Motors, aus etwa 50 Meter Höhe in unmittelbarer Nähe des Flugfeldes ab. Zwei Schulkinder wurden von dem Flugzeug begraben; einer der Knaben war auf der Stelle tot, der andere ist schwer verletzt worden. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört. Dziala hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Unter den Kindern brach eine Panik aus, den Lehrern gelang es aber schließlich, die Kinder zu beruhigen.

Heute:

D.N.
Der **D.N.**-Krafffahrer
Seite 17 und 18